



Praktiken

27.4. | Dienstag

Werner Holly (Chemnitz)

Die Kamera-Inszenierung in Polit-Talkshows als kulturelle Praxis

Während sich die Bezüge zwischen Sprache und Körpersprache in spontanen Face-to-face-Kommunikationen quasi-automatisch entfalten, müssen Sprach-Bild-Bezüge in technischen Medien gestaltend hergestellt und nach Möglichkeit kontrolliert werden. So entstehen durch kulturelle Praktiken genretypische Sprach-Bild-Ton-Zeichen, z.B. in Talkshows, wo die Kameraarbeit die sprachliche und körperliche Performanz der Akteure gliedernd und kommentierend überschreibt. Solche Verfahren sind theoretisch und empirisch zu beschreiben, u.a. durch (hier exemplarisch vorgeführte) Produktanalysen.

11.5. | Dienstag

Markus Stauff (Amsterdam)

User produzieren: Zur Regulierung medialer Praktiken

Die Figur des ‚users‘ erhält ihre Plausibilität sowohl durch Absetzung von älteren Modellen medialer Praktiken – etwa spectator (Kino) und viewer (Fernsehen) – als auch durch eine spezifische und selektive Beschreibung aktueller technischer und ökonomischer Veränderungen. Durch einen historischen Vergleich mit älteren Konzeptionen medialer Praktiken (etwa als Rezeption oder als Zirkulationsprozess) soll gezeigt werden, dass diese Figur des ‚users‘ keineswegs nur einen Sachverhalt beschreibt, sondern selbst in die Hervorbringung medialer Praktiken involviert ist. Zugleich kann so diskutiert werden, inwiefern die Praktiken der ‚user‘ – und ggf. mediale Praktiken generell – überhaupt nur als Effekte von bestimmten Regulierungsstrategien denkbar sind.

25.5. | Dienstag

Christiane Floyd (Hamburg)

Prozess, Form und Strukturentstehung – am Beispiel Softwareentwicklung

Der Vortrag stützt sich auf drei miteinander zusammenhängende Erfahrungsbereiche in der Softwaretechnik: die Untersuchung von Methoden für die Softwareentwicklung, die Unterstützung evolutionärer und partizipativer Softwareentwicklung durch den Ansatz STEPS sowie die allgemeine Charakterisierung von Computerartefakten und ihres Einsatzes als autooperationale Form und situiertes Handeln. Dabei werden situierte Prozesse, in denen sich jeweils einmaliges Handeln entfaltet und vollzieht, von geplanten Prozessen, wie sie zum Beispiel in Prozessmodellen festgelegt sind, unterschieden und ihre Wechselwirkung hinterfragt. Informatische Modellierung wird als operationale (Re-)Konstruktion eines interessierenden Gegenstandsbereiches aufgefasst, wobei vorfindliche operationale Form nachgebildet oder neue operationale Form geschaffen wird. Die resultierende autooperationale Form, in Computerprogrammen implementiert, wird bei Ausführung dieser Programme in menschlichen Kontexten wirksam und verändert diese Kontexte. Im Sinne der Ringvorlesung wird dabei besonders beleuchtet, wie diese Praktiken zur Strukturentstehung führen und inwieweit die entstehende Struktur planbar ist.

8.6. | Dienstag

Christian Kassung (Berlin)

animal machines. Eine Falle ist kein Ge-stell

Jagdfallen sind animal machines in einem sehr speziellen Sinne: Sie funktionieren als technische Apparate genau nur dann, wenn sie die Lebensweise ihrer Opfer möglichst präzise implementieren. Deshalb können sie als symbolische Maschinen verstanden werden, die bestimmte Praxen voraussetzen und diese apparativ reproduzierbar machen, ohne dabei jedoch zu bloßen Automaten zu werden. Vielmehr lässt sich am Beispiel der Jagdfallen der Umschlag kontingenter Handlungen in ritualisierte Kulturtechniken aufzeigen. Der Vortrag thematisiert vor diesem Hintergrund die Wechselwirkung von Praxis, Automatisierung und symbolischer Überformung.

22.6. | Dienstag

Stefan Hirschauer (Mainz)

Körperliches Wissen und die Praktiken der Geschlechtsdarstellung

Die Darstellung von Geschlechtszugehörigkeit ist ein besonderer Fall von Kommunikation. Sie verläuft in weiten Teilen über nicht-sprachliche Zeichen wie Kleidung, Frisur, Gang, Mimik und Gestik, und sie mobilisiert ein präverbales, körperliches Wissen. Die Vorlesung wird über die Theorie und Empirie habitueller Geschlechtsdarstellungen informieren; über die Instruktion von Wahrnehmungskrisen und das Wissen, das der Körper seinem Bewohner voraus hat.

6.7. | Dienstag

Angela McRobbie (London)

Women as Multitude? Feminism and Immaterial Labour

This lecture provides first a critical response to current prominent debates on ‚affective labour‘, ‚immaterial labour‘ and ‚creative and cultural labour‘ as these have emerged from the Operaismo School associated with Hardt and Negri, Lazzarato and Paulo Virno. In the second part of the lecture I offer a response to existing debates on gender and labour in a context of seeming norms of ‚egalitarian‘ work cultures and flat hierarchies and finally I offer an argument about the prevailing institutional terms and conditions (including those of education and pedagogy) which underpin young women’s involvement and investment in fields of creative-precarious labour.

Graduiertenkolleg

»Automatismen. Strukturentstehung außerhalb geplanter Prozesse in Informationstechnik, Medien und Kultur«

Sprecher: Hannelore Bublitz, Hartmut Winkler

Verantwortlich für die Ringvorlesung: Gisela Ecker, Tilmann Sutter

Konzeption: Tobias Conradi, Florian Muhle, Theo Röhle, Mirna Zeman

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Fon: +49 (0) 5251 60 3275

Fax: +49 (0) 5251 60 4223

koord@gk-automatismen.upb.de

www.upb.de/gk-automatismen

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Universität Paderborn